

1. Bildungs- und Entwicklungsbereiche

1.1. Werteorientierung und Religiöse Erziehung

Die Kinderkrippe St. Elisabeth ist eine Einrichtung in katholischer Trägerschaft. Religiöse Aspekte werden in unseren Gruppenalltag eingeflochten. So ist beispielsweise das Morgengebet ein regelmäßiger Bestandteil unseres Morgenkreises. Die Kinder lernen spielerisch Geschichten aus der Bibel kennen.

Wir feiern Feste wie Ostern, Nikolaus, St. Martin und Weihnachten. Die Kinder lernen hierbei die Bedeutung der einzelnen Feste kennen. Im religiösen Jahreskreis gibt es noch mehr Feste bzw. Feiertage, die wir den Kindern nahebringen möchten.

Zu einem friedlichen Miteinander gehören nicht nur das Beten und Feiern der Feste, sondern auch der Umgang und die Wertschätzung untereinander. Auch Kinder anderer Glaubensrichtungen. Diese werden je nach Wunsch der Eltern von den religiösen Angeboten ausgenommen und während dieser Zeiten separat betreut.

1.2. Emotionale und soziale Beziehungen

Die erste lange Trennung von den Eltern ist ein großer emotionaler Prozess. Umso wichtiger ist es auf die Emotionen der Kinder und Eltern zu achten. Emotionen können sich durch Gestik, Mimik und Lauten äußern. Das wieder spiegeln und wiederholen der Emotionen der Kinder ist wichtig für ihre Emotionale Entwicklung. Durch das widerspiegeln verstehen die Kinder wie sie z.B. auf Freude reagieren und wie Freude bei einer anderen Person sich zeigt. Alle Emotionen gehören für ein Miteinander dazu. Unsere Aufgabe ist es den Kinder das Gefühl zu geben von Wohlbefinden und Sicherheit, dass sie alle Emotionen zeigen dürfen. Egal ob traurig, glücklich oder auch mal wütend, wir begleiten die Kinder bei ihren Emotionen und helfen ihnen diese Gefühle zu verarbeiten.

Durch das Vermitteln von Normen und Werten werden auch die sozialen Emotionen wie Empathie entwickelt.

Soziale Beziehungen sind die Grundlage für unser Leben. Durch die gemeinsame Interaktion lernen die Kinder sehr viel von- und miteinander. So werden alle Bildungsbereiche gefördert und gefordert. Eine Herausforderung ist es, gerade für die jüngeren Kinder in der Krippe, Kontakt zu anderen Personen aufzunehmen. Dies geschieht zunächst nonverbal mit Gesten, Blicken und Körperkontakt. Auch kurze Laute, um Aufmerksamkeit zu erregen, fördern die Kontaktaufnahme. Wir lassen die Kinder frei entscheiden, wie und mit wem sie Kontakt aufnehmen wollen. So merken sie auch gleich, wenn sie mit einem anderen Kind gut zurechtkommen oder ob sie sich auf die Suche nach einem anderen Spielpartner machen wollen. Eine Herausforderung ist es, neu entstandene Bindungen aufrecht zu erhalten. In der Krippe spielen die jüngeren Kinder oft mit sich selbst und suchen eher selten den Kontakt zu anderen Kindern. Je älter die Kinder werden, desto mehr Interaktion ist möglich. So entstehen zwischen den jüngeren Kindern häufig Konflikte, beispielsweise wenn es um einen Gegenstand geht, der zwei Kinder interessiert, aber nur ein Kind damit spielen kann. Hierbei lernen sie, auch mal zurückstecken zu können oder sich zu behaupten. Auch das Abwarten auf den Gegenstand der Begierde ist eine Herausforderung, die die Kinder bei uns in einem geschützten Rahmen und mit unserer Begleitung lernen können. Wir lassen die Kinder ihre Konflikte möglichst selbstständig austragen. Dies fördert nicht nur die Fähigkeit sich in der

Gesellschaft zurecht zu finden, sondern steigert auch das Selbstwertgefühl. „Ich habe etwas selbst geschafft.“

1.3. Sprache und Literacy

Das Sprechen Lernen ist ein elementarer Bestandteil unserer Arbeit in der Krippe. Wir begleiten die Kinder in ihrer Sprachentwicklung mit verschiedenen Methoden. Je nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder ist dieser Teil unserer pädagogischen Arbeit eine Herausforderung, da die Kinder, die zu uns kommen oft noch sehr wenig oder gar nicht sprechen können und diejenigen, die in den Kindergarten wechseln in ihrer Sprachentwicklung schon viel weiter sind.

Wir fördern die Kinder, indem wir regelmäßig Gesprächskreise anbieten. Dort kann jedes Kind erzählen. Wir betrachten Bilderbücher in Kleingruppen und bieten diese auch zur freien Ansicht an. Die Kinder spielen sehr gerne mit uns Fingerspiele, die sie auch selbstständig während der Freispielzeit oft wiederholen. Das Gleiche gilt für Lieder, die wir im Morgenkreis oder in gruppenübergreifenden Aktionen lernen.

Ein sehr wichtiger Teil der Sprachentwicklung ist der direkte sprachliche Kontakt untereinander. So finden ständig Unterhaltungen zwischen Kindern und pädagogischem Personal bzw. zwischen den Kindern untereinander statt. Je jünger die Kinder sind umso einfacher werden die Gespräche gehalten. Die Kinder lernen gleichzeitig Konflikte verbal zu lösen und sich miteinander auseinander zu setzen. Auch mit einfachen Gesellschaftsspielen können die Kinder ihren Wortschatz erweitern, z. B. durch das Benennen der Gegenstände beim „Memory“.

Medien wie Smartphone, Laptop, Tablets und viele mehr nehmen eine immer größer werdende Bedeutung in unserer heutigen Gesellschaft ein. Die Kinder in unserer Krippe lernen diese bereits zu Hause kennen und sollen einen verantwortungsvollen Umgang damit lernen. Bei uns erfahren sie, wie man ein Telefon benutzt oder dass man auf einem PC Fotos ansehen kann. Wir betrachten gemeinsam Fotos von unseren Krippenkindern, die bei verschiedenen Aktivitäten aufgenommen wurden. Auch den Umgang mit dem CD-Spieler lernen sie kennen. So tanzen sie gerne zu bestimmten Musikstücken, die her geschaltet werden. Zu bestimmten Themen haben wir DVDs. Wenn der Zahnarzt zu Besuch kommt schauen wir einen kurzen Lehrfilm zum Thema Zähneputzen. Auch der Umgang mit dem Medium „Bilderbuch“ wird gelernt. Hier wird beispielsweise gelernt, wie man die Seiten umblättert oder das Buch hält. Wir haben zwei Bilderbuchkiste, die von den Kindern intensiv genutzt werden. Sie können hier selbstständig Bilderbücher auswählen und betrachten, oder mit uns gemeinsam lesen. Die meisten Bilderbücher sind aus dickerer Pappe und ermöglichen somit einen einfacheren Umgang mit diesem Medium. Eine Bilderbuchkiste steht in unserem Gruppenraum, die Andere im Ruheraum, wo sich die Kinder zurückziehen können.

1.4. Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Mathematik begegnet uns überall in unserem Alltag. Bereits in der Krippe sammeln die Kinder in alltäglichen Situationen Erfahrungen in diesem Kompetenzbereich. Schon die jüngsten machen mathematische Entdeckungen. Sie tasten verschiedene Formen und lernen sie so kennen. Viele Dinge nehmen sie in den Mund und ertasten so die unterschiedlichen Formen. Ein beliebtes Spiel ist der „Steckwürfel“. Hier werden verschiedene Formen durch die dazu passenden Löcher gesteckt. Die Kinder lernen dabei die Formen zuzuordnen und zu unterscheiden. Sie lernen verschiedene Mengen kennen, zum Beispiel ein Kind -> viele Kinder oder viele Steckerl beim „Steckwürfel“ -> nur noch ein Steckerl.

So lernen sie auch wann etwas mehr wird und wann es weniger wird.

Im Morgenkreis lernen sie bereits erste Zahlen und erstes Zählen. Auch verschiedene einfache Formen lernen sie kennen. Zum Beispiel beim Legen der Sonne: Das Tuch für den Himmel ist rund, die Sonne ist rund, die Strahlen für die Sonne sind rechteckig.

Die Aufgabe der Kinder ist es jeweils einen Sonnenstrahl so um die runde Scheibe der Sonne zu legen, dass hinterher die Sonne mit Strahlen in möglichst gleichem Abstand erstrahlt. Daran haben sie große Freude, denn sie dürfen dies selbstständig erarbeiten. Selbst die jüngsten machen bei dieser Begrüßung gerne mit. Dabei lernen sie auch, dass es verschiedene Abstände gibt.

Ähnlich wie im Kompetenzbereich Mathematik, erleben die Kinder Naturwissenschaft und Technik im Gruppenalltag. Sie setzen sich bereits in sehr jungen Jahren mit verschiedenen Aggregatzuständen auseinander. So erfahren sie beispielsweise den Unterschied zwischen flüssig und fest oder warm und kalt. Sie sammeln ausgiebig Erfahrung mit Wasser, beispielsweise beim Hände waschen oder plantschen. Sie erleben Luft, z. B. indem sie durch pusten Luftblasen mit dem Strohalm im Wasser bilden, Farbe auf einem Blatt verteilen oder Seifenblasen machen. Experimentieren mit Farben macht ihnen viel Spaß, vor allem wenn sie dabei ihre Finger und Hände benutzen können. Sie vermischen damit verschiedene Farben und stellen fest, dass bei bestimmten Farbmischungen neue Farben entstehen. Auch das Prinzip der Schwerkraft lernen sie kennen. Die Kugelbahn ist ein gutes Beispiel hierfür. Legt man eine Kugel oben auf die Bahn, rollt sie die Führung entlang nach unten.

Mit Knete erfahren sie, dass sich verschiedene Gegenstände bei unterschiedlichen Temperaturen verändern. Ist die Knete kalt, ist sie hart, wird die Knete mit der Hand vermengt, wird sie wärmer und weicher.

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit erste technische Erfahrungen zu sammeln. Sie probieren Duplo-Steine aufeinander zu stecken oder Deckel auf Töpfe zu legen. Sie sammeln Erfahrungen mit Rollen und Rädern, indem sie mit Fahrzeugen spielen, den Puppenwagen schieben oder auf unseren Fahrzeugen, wie der Tigerente, dem Dreirad oder dem Laufrad fahren. Auch mit Magnetismus machen sie erste Erfahrungen. Die Kinder können mit unseren großen Magneten experimentieren, diese zusammenstecken zu einem Turm oder einer langen Reihe. Die älteren Kinder bauen bereits erste Bauwerke, wie Häuser, Vierecke oder Dreiecke.

1.5. Umwelt

Da uns ein gesundes Umweltbewusstsein wichtig ist, bewegen wir uns sehr viel draußen und in der Natur. Die Kinder lernen so die Bedeutung ihrer Umwelt kennen. Hierbei ist es uns auch wichtig, dass die Kinder bereits in ihren jüngsten Jahren die Stadt und die damit verbundenen Gefahren, wie den Straßenverkehr kennenlernen. Sie lernen bei gemeinsamen Spaziergängen erste Regeln für den Straßenverkehr. So üben wir beispielsweise, dass man immer am Straßenrand stehen bleiben muss und nicht einfach auf die Straße gehen darf. Die Kinder lernen bereits hier, dass sie bevor sie eine Straße überqueren schauen müssen, ob ein Auto oder anderes Fahrzeug auf dieser Straße fährt und dass sie erst dann gehen dürfen wenn das jeweilige Fahrzeug vorbei gefahren ist. Durch unsere tolle Lage ist es uns möglich, die Kinder frei gehen zu lassen, beispielsweise auf dem „Bockradweg“. Sie können in unserer unmittelbaren Nähe frei gehen oder rennen und lernen so bereits im Krippenalter Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Bei unseren Spaziergängen lernen sie auch den Umgang mit Pflanzen oder kleineren Tieren kennen.

Mülltrennung ist in unserer heutigen Gesellschaft ein großes Thema. Wir führen die Kinder bereits jetzt an dieses Thema heran, indem wir in unserer Gruppe den Müll, das heißt Restmüll, Papier, Verpackungsmaterialien und Kompost strikt trennen.

1.6. Kunst und Kultur

Kulturelle Begegnungen finden auch bei uns in der Krippe statt. Die Kinder lernen bei uns Kulturstätten in der unmittelbaren Umgebung kennen. So können beispielsweise das Stadtmuseum besucht, in der Weihnachtszeit die verschiedenen Krippen von den Pleysteiner Holzschnitzern betrachtet oder die Modelleisenbahnausstellung inspiziert werden. Auch kulturelle Unterschiede können bei uns erfahren werden. Kunst begegnet uns in unserer Gruppe tagtäglich. Zum einen werden einfache Bild- und Buchbetrachtungen und Bildbesprechungen mit den Kindern angeboten, zum anderen werden die Kinder gerne selber künstlerisch tätig. Sie machen erste Schneide- und Klebe- und Malversuche. So entstehen individuelle Kunstwerke, die Eltern und Kinder bei uns an den Magnetwänden betrachten können. Wir gestalten gemeinsam mit den Kindern einfache Werke zu bestimmten Themen. Sie kommen in Kontakt mit vielen verschiedenen Materialien und lernen so deren Beschaffenheit und Verarbeitungsmöglichkeiten kennen. Gestaltet wird gerne mit Farbe, Kleber und Kleister, Pinsel, Schwämmchen und gerne auch mit den Fingern. Auf verschiedenen Materialien, wie Papier, Pappe, Holz, und vielen mehr, erzielen sie unterschiedlichste Ergebnisse.

1.7. Musik

Musik ist täglicher Bestandteil unseres Krippenalltags. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, wie unsere Kinder mit Musik in Kontakt kommen. Bereits jeden Morgen im Morgenkreis singen wir ein Begrüßungslied, das sich die Kinder auswählen können. Bewegungslieder werden gerne gespielt. Zu besonderen Anlässen, wie üben für Gottesdienste, Feiern oder Fasching, treffen wir uns gemeinsam mit allen Kindergartenkindern im gemeinsamen Turnraum und singen miteinander Lieder und spielen Singspiele. Dabei werden die Kinder von einer Erzieherin mit der Gitarre begleitet. Wir lernen regelmäßig neue Lieder, die die Kinder oft im Freispiel wiederholen. Dazu kommen verschiedene Medien zum Einsatz. Die Kinder probieren verschiedene Instrumente aus. Während der Freispielzeit hören die Kinder gerne mal Musik-Cds zu denen sie dann tanzen und mitsingen. So werden Melodien und Liedtexte verinnerlicht. In unserer Bilderbuchkiste gibt es Lieder- und Singbücher. Diese werden gerne zum Singen angesehen. So lernen bereits die Jüngsten verschiedene Notenbilder kennen. Um den Umgang mit Instrumenten zu üben, erzählen wir einfache Klanggeschichten, bei denen die Kinder ihre Erfahrungen mit verschiedenen Instrumenten sammeln können. Als kreatives Angebot gestalten wir einfache Instrumente, beispielsweise Rasseln aus Klopapierrollen. Für besondere Anlässe werden erste, einfache Tänze eingeübt.

1.8. Bewegung

Im Krippenalter spielen die motorischen Kompetenzen eine zentrale Rolle. Manche Kinder, die zu uns in die Einrichtung kommen können beispielsweise anfangs noch nicht selbstständig laufen. Dies lernen sie bei uns in einem geschützten Rahmen. Sie werden beim Laufen lernen vom pädagogischen Personal begleitet. Gerade in diesem jungen Alter werden viele motorische Kompetenzen gebildet. Durch unser großes Spielzeug, haben die Kinder leichter die Möglichkeit ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, sie können leichter danach greifen. Um die motorischen Kompetenzen der Kinder zu fördern, haben wir unsere Räume so gestaltet, dass die Kinder viel Freiraum für Bewegung haben. Sie haben

durch unser Podest mit Rutsche und unsere Treppe im Wickelbereich die Möglichkeit das Treppensteigen zu üben. Regelmäßige Turnangebote fördern die grobmotorischen Fähigkeiten der Kinder. Sie lernen verschiedene Bewegungsabläufe kennen und können diese üben. Das Personal gibt den Kindern dabei immer Hilfestellung, wenn dies notwendig ist. Durch das Singen und Spielen von Bewegungslieder und –spielen, werden die Kinder in ihren Kompetenzen gestärkt und können sich bei Partnerspielen gegenseitig unterstützen. Spaziergänge vertiefen die gelernten Bewegungsabläufe. Wer nicht mehr kann, darf sich in unserem Kinderwagen ausruhen. Tanzen bereitet den Kindern große Freude. Sie lernen verschiedene Abläufe kennen und vertiefen diese bei häufiger Wiederholung. Im Garten können die Kinder auf die Burg klettern, laufen und toben, schaukeln oder im Sandkasten graben und „Burgen“ bauen. Die große Terrasse vor unserem Gruppenraum bietet viele motorische Möglichkeiten. Hier können die Kinder lernen mit einem Dreirad und einem Laufrad zu fahren, aber auch Feinmotorische Fähigkeiten werden geschult. Sie können mit Straßenkreide die großen Pflastersteine bunt bemalen oder an unserer großen Tafel, die im Garten um das Haus verläuft, malen. Wasserplantschen bietet im Sommer an unserem „Planschtisch“ tolle Möglichkeiten um feinmotorische Abläufe, wie schütten und gießen, zu üben. Im Winter können Schneeburgen, -männer und –bälle gebaut werden. Für die Feinmotorischen Fertigkeiten gibt es ein breites Angebot an Spielsachen, wie Steckwürfel, Riesenperlen fädeln, oder erste Puzzle. Mit großen Bauklötzen können erste Türme gebaut werden und mit Stift und Papier experimentiert werden. Zum Malen stellen wir Buntstifte und Wachsmalstifte zur freien Verfügung. Auf Wunsch des einzelnen Kindes, können auch Schnipsel ausgeschnitten und auf Papier aufgeklebt werden. Je älter die Kinder werden, desto besser gelingt ihnen dies. Dadurch, dass dies ein freies Angebot von unserer Seite ist, lernen die Kinder mit Freude wie man schneidet, auch auf einer Linie. Können die Kinder schon etwas mit der Schere umgehen, nehmen sie gezielte Bastelangebote gerne an und versuchen sie möglichst selbstständig umzusetzen.

1.9. Gesundheit und Lebenspraxis

Bei der Brotzeit um bei Mittagsessen bevorzugen wir auf eine gesunde abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung. Durch das Schulobst Programm ist dies auch gewährleistet. Für genügend Bewegungsmöglichkeiten ist sowohl drinnen im Gang als auch draußen auf der Terrasse gesorgt. Auf die Hygiene der Kinder wird stehst geachtet und sichergestellt das sich die Kinder wohlfühlen. Es werden wenn nötig die Hände und der Mund gewaschen, Nase geputzt bei Krankheit und regelmäßig die Windel gewechselt. Bei immer stärkeren Symptomen oder wenn der allgemeinzustand des Kindes vermindert ist rufen wir bei den Eltern an. Neben der gesunden Ernährung ist Bewegung und die körperliche und geistige Gesundheit grundlegend für die Erziehung. Um Kinder vor Infektionen zu schützen bitten wir die Eltern, bei Krankheit ihre Kinder zu Hause zu betreuen. Ein Kind muss mindestens 48 Stunden fieberfrei sein (ohne Fiebersaft) damit es die Einrichtung wieder besuchen kann. Das gleiche gilt für Durchfallerkrankungen. Sollte ein Kind einen starken Husten oder Schnupfen haben, sollten die Eltern es zu Hause betreuen um die Ansteckung anderer Kinder weitestgehend zu vermeiden.